

digitale welt

ABENDZEITUNG MITTWOCH, 3. 12. 2014 / NR. 131/49
TELEFON 089.23.77-3100
E-MAIL INFO@AZ-MUENCHEN.DE

Münchner Menschen

„Humans of Munich“, heißt das Online-Projekt des Fotografen David Friedmann. Auf Facebook begeistern seine Porträts bereits Tausende

Nein, verkaufen wollen sie nichts. Das müssen David Friedmann und Sophia von Feilitzsch immer wieder klarstellen, wenn sie wildfremde Menschen auf der Straße ansprechen. Sie wollen ein Foto machen. Kostenlos. „Humans of Munich“ heißt das aufstrebende Online-Projekt der beiden, das seit Sommer 2014 existiert und diese Woche auf Facebook die Marke von 15 000 Fans durchbrochen hat.

Die Seite „Humans of New York“ existiert bereits seit 2010 – und hat die Münchner inspiriert. Was in der US-Metropole geht, müsste doch auch an der Isar klappen, dachten sich Friedmann und von Feilitzsch. Hat es. 200 Menschen sind bis heute porträtiert worden.

Manche der Angesprochenen sind noch immer misstrauisch – denen kann der Fotograf jetzt diese Seite zeigen.

Timo Lokoschat



Fotograf David Friedmann und Sophia von Feilitzsch.



Der Münchner Student Stefan am Museum Brandhorst – Zigarette rauchend, Tee trinkend und Nietzsche lesend.

Fotos: facebook.com/humansmunch



Ihn braucht man eigentlich nicht vorzustellen – den Obständler Didi kennt jeder. Bei „Humans of Munich“ verrät er, dass er Sechzger ist.



Schauspielerin Inga Pudenz hat acht Jahre in Kapstadt gelebt und schwärmt bis heute von den Wälen, die sie von Ihrem Fenster aus sah.



Mahmud, der bei Lippert's Friseure arbeitet, erzählt, dass sein früh verstorbener Vater ihn bis heute zu beruflicher Höchstleistung motiviert.



Diane sagt, dass sie häufig angestarrt werde. „Weil du schön bist“, kommentiert eine Userin namens Friederike auf Facebook.



Leander liest mit dem Lyrikerkollektiv „July“ Gedichte. Überall. „In einer Dönerbude, in einer Zahnarztpraxis und so weiter.“



Eve macht Musik. „Vor zwei Jahren war ich total verliebt. Nachdem es schmerzhaft endete, nahm ich mir eine Gitarre und schrieb ein Lied.“



Royalisten mit Gamsbart: Rico und Dada zu Besuch auf der diesjährigen Wiesn – sie sind die Vorstände des Augsburger König-Ludwig-Vereins.



Free Hugs. Gratis-Umarmungen: Die verteilt Lydia in der Münchner Fußgängerzone. „Das war heute eine Mutprobe für mich“, sagt sie.



„Warum sollte man ein Kunstwerk auf ein Papier bringen, aber nicht auf einen menschlichen Körper?“ Das fragt Chris.